

Jules Légers Laufbahn

Jules Léger wurde 1913 in Saint-Anicet (Quebec) geboren. Er erhielt seine frühe Ausbildung am Valleyfield College, promovierte an der Universität Montreal zum Doktor der Rechte und erwarb den philologischen Doktorgrad (Literaturwissenschaft) an der Sorbonne.

Nach seiner Rückkehr nach Kanada war Léger von 1938 bis 1939 Redakteur bei der Tageszeitung "Le Droit" in Ottawa. 1939 trat er in den Dienst des Auswärtigen Amts und begann damit (von einer kurzen Unterbrechung 1940-42 als Professor der Geschichte der Diplomatie an der Universität Ottawa abgesehen) seine lange und verdienstreiche Laufbahn im Außenministerium: 1943-47 Tätigkeit an der kanadischen Botschaft in Chile, 1947 Versetzung nach London, 1948 Berater der kanadischen Delegation zur Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris, 1949-50 im Personalstab von Ministerpräsident St.-Laurent in Ottawa, 1950 Übernahme der Abteilung Europäische Angelegenheiten im Außenministerium, 1951 auf 2 1/2 Jahre Unterstaatssekretär im selben Ministerium, 1953-1954 Botschafter in Mexiko, 1954-58 Staatssekretär im Auswärtigen Amt, 1958 Ernennung zum Botschafter und Ständigen Vertreter bei der OEEC in Paris. 1958-1962 Teilnahme an allen Frühlings- und Wintersitzungen des NATO-Ministerrats, 1959 am Atlantischen Kongreß in London, 1962-64 Botschafter in Italien, 1964-68 in Frankreich. 1968 Ernennung zum stellvertretenden Minister im Staatssekretariat in Ottawa, mit dem Aufgabenbereich kulturelle Belange, Angelegenheiten der Zweisprachigkeit, Erziehungs- und Staatsbürgerschaftswesen. Zuletzt, seit März 1973, Botschafter in Belgien und Luxemburg.

Jules Léger ist seit 1938 mit der früheren Gaby Carmel verheiratet, und das Ehepaar hat eine Tochter, Hélène. Légers Bruder ist Paul-Emile Kardinal Léger, früher Erzbischof von Montreal und zur Zeit Missionär in Afrika.

A.E. Ritchie, beamteter Staatssekretär im Auswärtigen Amt und ein langjähriger Kollege Légers, stellt ihm folgendes Zeugnis aus: "Jules Léger zeichnet sich besonders durch zwei Eigenschaften aus - Weisheit und Menschlichkeit. Er mißt dem Einfluß und der Erhaltung der beiden kanadischen Grönderkulturen größte Bedeutung bei, bringt dabei aber allen anderen ethnischen Elementen in Kanada gleiches Interesse und gleiche Wertschätzung entgegen."

Zwischenstaatlicher Erfahrungsaustausch über Arzneimittel

Vor kurzem gab der Minister für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt, Marc Lalonde, bekannt, daß Kanada mit Großbritannien und Schweden einen Erfahrungsaustausch über Herstellung, Güteprüfung, Analyse und Vertrieb pharmazeutischer Erzeugnisse beschlossen habe.

Ein diesbezügliches Übereinkommen ist vom britischen Ministerium für Gesundheitswesen und Soziale Sicherung, vom Schwedischen Nationalamt für Gesundheitswesen und von der Hauptabteilung Gesundheitswesen im kanadischen Gesundheitsministerium unterschrieben worden. Zur Zeit sind Besprechungen mit den Behörden verschiedener anderer Länder im Gange, und ein Abschluß ähnlicher Vereinbarungen dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

Wie Minister Lalonde betonte, unterstützen solche Übereinkommen die Arbeit seines Ministeriums dadurch, daß die verantwortlichen Stellen über die Herstellungsbedingungen im Ausland und daher über die Beschaffenheit eingeführter Arzneimittel genauer und ausführlicher informiert werden.

Der Erfahrungsaustausch findet zwischen den zuständigen Behörden statt; es ist vorgesehen, daß diese einander über gesundheitsgefährdende Aspekte bestimmter Pharmazeutika unterrichten. Die Fortschritte bei der Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen sollen von Experten beobachtet und ausgewertet